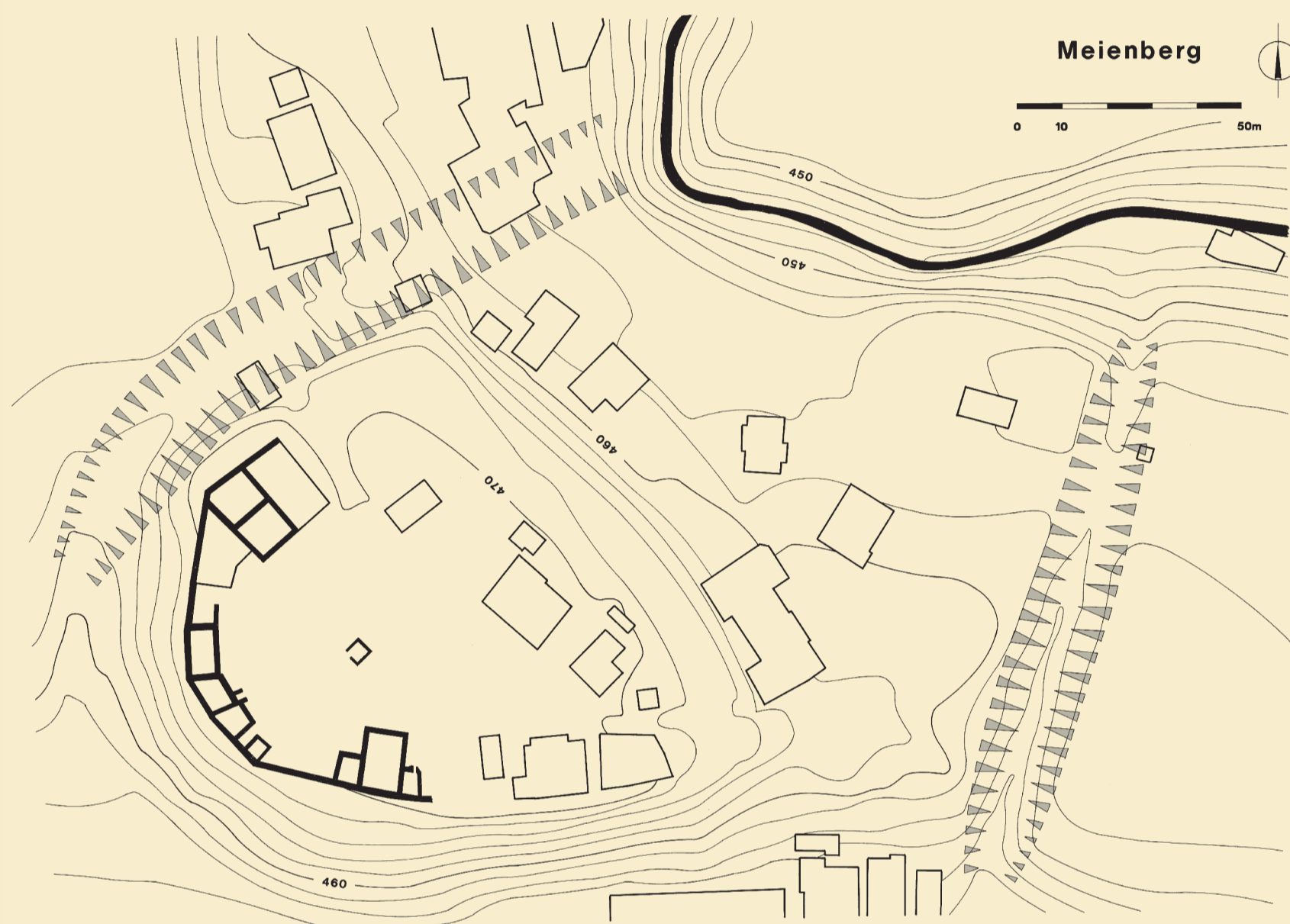




Meienberg

Die verschwundene Kleinstadt



Meienberg: Gründung der Habsburger

Das um 1240 durch die Habsburger gegründete Städtchen Meienberg wird 1247 erstmals erwähnt. Zusammen mit der aufblühenden Kleinstadt bildeten die umliegenden Dörfer das Amt Meienberg. Es umfasste die heutigen Gemeinden Auw, Beinwil, Dietwil, Oberrüti und Sins.

◀ Plan der Stadt Meienberg mit mittelalterlichen Bauspuren, Forschungsstand 2005. Plan: Kantonsarchäologie Aargau.

Meienberg – die befestigte Stadt

Die mit Ringmauer und Gräben befestigte Stadt Meienberg wies um 1300 rund 70 Häuser auf. Unter ihren Bewohnern gab es Bauern, Handwerker und Adelige. Die Herren von Baldegg und die Herren von Hüenberg besaßen in Meienberg habsburgische Burglehen. Und seit 1251 sass die aus Wiggwil stammende Ritterfamilie Gessler in Meienberg. An sie verpfändete Herzog Rudolf 1359 die Stadt mit allem Zubehör. Die neuen Stadtherren förderten die bauliche und wirtschaftliche Entwicklung Meienbergs. Dadurch trat der Ort in wirtschaftliche Konkurrenz zu den eidgenössisch gewordenen Städten Luzern (1332) und Zug (1352). Die Gelegenheit, den Konkurrenten auszuschalten, bot den eidgenössischen Städten der Sempacher Krieg.

Zerstörung wegen Verrats?

Noch vor der Schlacht bei Sempach wurde Meienberg am 28. Dezember 1385 von den Eidgenossen besetzt.

Einige Tage später zog ein österreichisches Heer gegen Meienberg und lockte die Besatzung vor die Stadt. Die Eidgenossen entkamen nur mit grossen Verlusten aus einem Hinterhalt. Sie hielten den Stadtbewohnern Verrat vor und zerstörten das Städtchen durch Feuer. Der Wiederaufbau der zerstörten Befestigungsanlagen wurde durch die Eidgenossen verwehrt und die Instandstellung der brandgeschädigten Häuser behindert. Dadurch verlor der Ort seine einstige Bedeutung und sank allmählich zum Weiler ab. Er behielt aber auch nach dem Übergang an die Eidgenossen 1415 das Marktrecht und blieb weiterhin der Mittelpunkt des Amtes Meienberg. Bis heute noch erhaltene Zeugen, die auf die mittelalterliche Stadt hinweisen, sind das unter kantonalem Denkmalschutz stehende Amtshaus (mittelalterlicher Wohnturm und Palas), die Stadtgräben und Teile der Ringmauer.



Giessgefäss in der Form eines die Fiedel spielenden Kentaur aus gelblich-grün glasierter Keramik sowie ein gelb glasierter Keramikbecher. Diese Funde aus dem Brandschutt von 1386 stehen beispielhaft für den Wohlstand der Bürger Meienbergs. Foto: Kantonsarchäologie Aargau.